

Der Mond als Wetterprophet.

Daß der Mond auf unsere Witterung einen bedeutenden Einfluß übe, ist eine dem Landmann wohlbekannte, und von Alters her im Mund des Volkes fortlebende Erfahrung; daß aber dieselbe auch durch das Ansehen eines der bedeutendsten Astronomen bestätigt wird, dürfte Manchem neu und daher die Veröffentlichung der nachfolgenden Beobachtungen Herschel's erwünscht sein. Herschel fand nämlich, daß diese alte Erfahrung sich nicht nur im Allgemeinen fortwährend bestätige, sondern gelangte auch durch Zusammenstellung vieljähriger Beobachtungen zu der weiteren Einsicht, daß die Zeit, in welcher der Mond in eines seiner Viertel tritt, dabei besonders in Betracht komme, bis sich ihm endlich als Ergebnis seiner Beobachtungen nachfolgender allgemeiner Satz herausstellte:

Schlechtes Wetter ist zu erwarten, je näher der Mittagszeit die Mondsveränderung vor sich geht; auf schönes Wetter darf man hoffen, je näher der Mitternacht der Eintritt des Mondes in eines seiner Viertel erfolgt. Die Beobachtungen im Einzelnen enthält die nachstehende Tabelle. Man darf sich nun freilich nicht vorstellen, als ob man nun einen untrüglichen Wetterpropheten entdeckt hätte, welches schon darum nicht möglich ist, weil neben den Einflüssen des Mondes auch noch die Winde und andere, bekannte und unbekanntere Bedingungen in Betracht kommen: man sehe diese Tabelle vielmehr nur als den Schluß aus einer Reihe von Beobachtungen an, aus welcher sich, wenn der Einfluß des Mondes nicht anderweitig bedingt oder aufgehoben wird, die wahrscheinliche Witterung vorausbestimmen läßt.

Zeit der Mondsveränderung.	Sommer.	Winter.
Zwischen 12 Uhr Mittags und 2 Uhr Nachmittags.	sehr regnerisch.	Schnee oder Regen.
2 — 4 Uhr Nachmittags.	veränderlich.	schön und mild.
4 — 6 Uhr Nachmittags.	schön.	schön.
6 — 10 Uhr Abends.	schön bei Nord- oder Ostwind; Wind, Regen bei Süd- oder Südwestwind.	schön und kalt bei Nord oder Nordost; Regen oder Schnee bei Süd oder Südwest.
10 — 12 Uhr Mitternachts.	schön.	schön und kalt.
12 — 2 Uhr Morgens.	deßgleichen.	harter Frost außer bei Süd- Westwind.
2 — 4 Uhr Morgens.	Kalt mit viel Regen.	Schnee und Sturm.
4 — 6 Uhr Morgens.	Regen.	Schnee und Sturm.
6 — 8 Uhr Morgens.	Wind und Regen.	Sturm.
8 — 10 Uhr Morgens.	veränderlich.	Regen bei Nordwestwind; Schnee bei Ostwind.
10 — 12 Uhr Mittags.	häufige Regengüsse.	Kälte mit starkem Wind.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 37.

Freitag den 13. Mai

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

(Schulden-Liquidationen.)

In nachstehenden Santsachen von Hößlinwardth werden die Schulden-Liquidationen am Montag den 13. Juni d. J. auf dem Rathhause daselbst vorgenommen werden und zwar in der Santsache des:

- 1) Weiland Jacob Jlg, Schneiders, Morgens 8 Uhr,
- 2) Georg Mich. Aupperle, Josefs S., Hafners, Nachmittags 2 Uhr.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem Rathhause in Hößlinwardth zu erscheinen.

Den 10. Mai 1853.

K. Oberamts-Gericht, Weiel.

Schorndorf.

(Schulden-Liquidationen.)

In nachstehenden Santsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar: in der Santsache

- 1) des Johann Georg Lenz, Samuels Sohn, Weingärtners in Schnath, am Mittwoch den 8. Juni d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schnath;
- 2) des Jakob Kocs, Wagners von Thomashardt, am Donnerstag den 9. Juni d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Thomashardt;
- 3) des Christof Hees, Bäckers in Thomashardt, am Donnerstag den 9. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Thomashardt;
- 4) des Georg Schindeler, Bauers in Thomashardt, am Donnerstag den 9. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Thomashardt;
- 5) des Wb. Gottfried Maier, gewesenen

Schuhmachers in Geradstetten, am Freitag den 10. Juni d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten; 6) des Jakob Zieger, Weingärtners und vormaligen Polizeidieners in Geradstetten, am Freitag den 10. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 7. Mai 1853.

K. Oberamts-Gericht, Weiel.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod nachbenannter Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen theils eventuell theils voll zu fertigen und zwar von

Winterbach.

Daniel Jordan, Feldschük.

Aspergle.

Jakob Krauter, Ausdingbauer in Archwinkel.

Baierck.

Christof Bischoff, Ehefrau.

Hebsack.

Jakob Bister.

Oberberken.

Rosine Lemppenau, ledig.

Schornbach.

Mt Johannes Frank, Wittwer von Kettweil, David Käfer, Wittwe von da.

Weiler.

David Lang, Wittwr.

Die Forderungen an vorgenannte Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder bei dem Notariat oder den betreffenden Ortsvorständen anzumelden.

Den 7. Mai 1853.

K. Amtsnotariat Winterbach, Haberer.

Weiler.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an den nach Amerika entwichenen Georg Kolb, Bauer, Johs. Sohn dahier Ansprüche zu machen und dieselben nicht schon bei der Orts-Behörde geltend gemacht haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen und deren Vorzugs-Rechte unter Vorlegung der Beweis-Documente binnen 15 Tagen

hier anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nach dem Abschluß der Schulden-Verweisung nicht mehr zu ihrer Befriedigung gelangen.

Den 8. Mai 1853.

K. Amts-Notariat Winterbach,
A. Sautermeister.

Alldorf.

(Bauholz zu verkaufen.)

100 Stück von 55 bis 90' lang, mit einer durchschnittlichen Länge von 68'. — Das Holz wurde im verfloffenen Spätjahr gefällt und ist seit 4 Monaten beschlagen und an die Straße beigesührt; weitere 60 Stück von gleicher Qualität, welche gleichfalls dem Verkaufe ausgesetzt sind, liegen noch im gutherrschastlichen Walde Schinderhalbe.

Den 7. Mai 1853.

Freiherl. v. Holz'sches Rentamt.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Zu bevorstehendem Markt erlaube ich mir, mein Lager schön und äußerst bequem gearbeiteter Corsetten und Morgenleibchen, Corsetten mit einfacher und doppelter Mechanik, Herrenschröcke und Knabenpallots in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch sind neue Visits-, Mantilien- und Mantlets-Modelle in schöner und reicher Auswahl angekommen, und sehe zahlreichen Aufträgen entgegen, indem ich stets bemüht sein werde, dieselben auf's geschmackvollste und zu den möglichst billigen Preisen auszuführen.

Auswärtige Aufträge werden ebenfalls schnell und pünktlich besorgt.

Carl Dessauer, Damenkleidermacher,
Höllgasse.

Schorndorf.

Die Unterzeichnete bietet ein Quantum Sutterkrüge zu möglichst niederem Preise zum Verkauf an.

Den 12. Mai 1853.

Kaufmann Carl Weils Wittwe.

Am Pfingstfest haben

Bachtag

Straub. Häfer. U. Menner.

Am Pfingstmontag

W. Obermüller. J. Daimler. Carl Menner.

Verzeichniß

der

im Monat März und April

Geborenen, Gestorbenen und Getrauten.

G e b o r e n e.

1) Karl Fried. Wilh., Kind des Uhrmachers Kies, geb. den 1. März. 2) Karol. Marie, K. des Bauers Joh. Mich. Bronn, den 3. 3) Luise Sophie, K. des Küfers Fuß, den 6. 4) Sam. Gottlieb, K. des Weing. Kühle, den 8. 5) Luise, K. des Drehers Steinestel, g. den 21. 6) Karl Hein., K. des Küfers Chr. Entenmann, den 24. 7) Luise Bertha, K. des Strickers Ulmer, den 25. 8) Eugen, K. des Stadtbaumeisters Schmidt, den 27. 9) Anna Maria, K. des Waldschützen Klingenstein, geb. den 3. April. 10) Aug. Wilh. K. des Metzgers Waker, den 4. 11) Karl Ferd., K. des Chr. Fried. Veil, Kaufmanns, den 11. 12) Ros. Karol., K. des Bäckers Straub, den 13. 13) Johannes, K. des Zimmermanns Kurz, den 15. 14) Christ. Luise, K. d. G. U. Fischer, Wagners, den 16. 15) Luise Sophie, K. Chr. Bürkle, Schäfers, den 18. 16) Joh. Fried., K. des Chr. Fried. Bühler, Bauers, den 24. 17) Joh. Jak., K. des Fabrikarbeiters Sieglen, den 27. 18) Luise Friederike, K. des Schuhmachers Desterlen, den 29.

G e s t o r b e n e.

1) Joh. G., K. der led. Schwarz von Hohengehren, † den 3. März an Sticfluß, alt 1 M. 2) Gottl. Fr., K. des Schmieds Stumpp, † den 4. an Gichtern, alt 9 M. 3) Leonhard Friedr. Beck, simpelhaft, † den 6. an Entkräftung, alt 68 J. 4) Ros. Marg. Schmückle, Tuchmachers Wittwe, † den 7. an Altersschwäche, alt 81 J. 5) Gottl. Heinr. Buhler, Küblers K., † den 11. an Schleimfieber, alt 5 J. 6) Christiane, Ehefrau des G. Heinr. Busch, Weing., † den 11. an Schleimfieber, alt 54 J. 7) Pauline Luise, E. des Zeichnungslehrers Dürr, † den 13. an Schwindsucht, alt 22 J. 8) Marie Marg., K. der led. K. Karol. Stöfer, † den 13. an Sticfluß, alt 3 M. 9) Ros. Dorothea, Tochter des Schneiders Ströhlen, † den 15. an Blutfluß, alt 33 J. 10) Karl Wilhelm Veil, Kaufm., † den 16. an Schwindsucht, alt 54 J. 11) Emma Christiane Obermüller, Bäckers Tochter, † den

26. an Halsbräune, alt 12 J. 12) Jak. Philipp Stöfer, Weing., † den 5. April an Lungenentzündung, alt 47 J. 13) Christ. Sophie, K. des Metzgers Siegel, † an Brustentzündung, alt 9 J. 14) Barbara Dorothea Widmaier, Schneiders Ehefrau, † den 20. an Auszehrung, alt 68 J. 15) Kathar. Fried., E. des Metzgers Hahn, † den 21. an Schlaganfall, alt 32 J.

G e t r a u t e.

1) Joh. Georg Wilh. Schuble, Zimmermann, copulirt den 10. April, mit Chr. Luise g. Voel. 2) Johannes Schempp, Werkmeister, copulirt den 14. mit Christiane Luise geb. Mahle. 3) Christian Fried. Ellwanger, Gutspächter auf dem Merzenhof, cop. den 12. mit Wilhelmine Luise geb. Bauer.

Mannichfaltiges.

— Ein norddeutsches Blatt theilt über die Kinderzucht des Prinzen Albert Folgendes mit: Der kleine Prinz von Wales stand eines Tags in seinem Zimmer des königlichen Landstübes am Fenster, dessen Scheiben, wie dieses bei manchen solchen Gebäuden der Fall ist, bis herunter auf den Fußboden reichen. Er sollte seine Lektion auswendig lernen, schaute aber aus dem Fenster hinaus in den Garten und spielte mit seinen Fingern an den Scheiben. Seine Gouvernante, das christlich ernste Fräulein Hillard, bemerkte das, und bat ihn freundlich an das Lernen seiner Aufgabe zu denken. Der kleine Prinz sagte: „Ich mag nicht.“ „Dann muß ich Sie“, sagte das Fräulein, „in die Ecke stellen.“ „Ich will“, antwortete ganz trotzig der Kleine, „nicht lernen, und muß nicht in der Ecke stehen, denn ich bin der Prinz von Wales.“ Indem er dies spricht, stößt er mit dem Fuß eine Fensterscheibe hinaus. Da erhebt sich Fräul. Hillard von ihrem Stuhl und sagt: „Sire, Sie müssen ihre Lektion lernen, oder ich muß Sie in die Ecke stellen.“ „Ich will nicht“, sagte der Kleine, und stößt eine zweite Fensterscheibe hinaus. Das Fräulein klingelt; der Kammerdiener kommt; durch diesen läßt sie dem Vater des Prinzen, dem Prinzen Albert, sagen, sie bäte daß Se. k. Hoh. sich hieher bemühen möchten, weil sie in dringenden Angelegenheiten seines Sohnes mit ihm zu sprechen habe. Der treugesinnte Vater kommt sogleich, läßt sich alles was so eben vorgegangen war erzählen. Er wendete sich hierauf an seinen kleinen Sohn, und indem er auf einen kleinen Schemel deutet, sagte er: „Setze dich jetzt einmal hieher, und bleibe da bis ich wieder komme.“ Darauf geht er in sein Zimmer und holt sich

von dort eine Bibel. „Höre nun“, spricht er zu dem kleinen Wales, „was der heilige Apostel Paulus dir und andern Kindern deiner Art sagt.“ Darauf liest er Galat. 4, 1 und 2: „Ich sage aber, so lange der Erde ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterschied, obwohl er ein Herr ist aller Güter, sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.“ „Es ist wahr“, fährt der Prinz Albert fort, „du bist der Prinz von Wales, und wenn du dich gebührend auführst, kannst du ein vornehmer Mann, du kannst einmal nach dem Tode deiner Mutter, die uns Gott noch lange erhalten möge, König von England werden. Aber jetzt bist du noch ein kleiner Knabe, der seinen Vorgesetzten und Pflegern gehorchen muß. Ueberdies muß ich dir noch ein anderes Wort eindringlich machen, das der weise Salomo, Sprichwörter 13, 24 sagt: Wer seine Ruthe scheuet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald.“ Darauf zog der Vater eine Thronerbene des mächtigsten Reiches der Christenheit in einer wohlfehlbaren Weise, stellte ihn dann in die Ecke, und sagte: „Hier bleibst du so lange stehen und lernst deine Lektion, bis Fräul. Hillard dir erlaubt wieder hervorzutreten. Und vergiß nie wieder daß du jetzt unter Vormündern und Pflegern, sowie künftig einem von Gott gegebenen Befehl stehst.“ Das ist in der That eine feine christliche Erziehungsweise die sich jeder Bürger und Bauer, der ein Kind hat, wohl merken und als gutes Muster zu Herzen nehmen sollte.

Amerika. Der Mormonen-Priester El der G. Adams ist gestorben. Der Mann, wie er war, hat wohl keinen Anspruch auf einen wehmüthigen Nekrolog, aber zur Charakteristik seiner ganzen Sekte wollen wir hier mittheilen, was ein amerikanisches Blatt über den Verstorbenen sagt: Bei seinem zweiten Besuche in Boston beschäftigte sich Se. Hochwürden damit, zu predigen, zu taufen, einen Redacteur zu prügeln und auf dem Nationaltheater als Schauspieler aufzutreten. Er war ein fleißiger Mann, der jede Minute im Tag auszufüllen wußte. Charakteristisch war es, wie er besagten Redacteur nach dem Bibeltexte prügelte. Der hochw. Herr bewaffnete sich mit einem Ochsenziemer und pastete seinem Opfer auf der Treppe seines Hauses auf. Da sagte er ihm mit gewaltigem Arm und sprach: „Mein Bruder! der Herr hat dich in meine Hand gegeben, und ich werde dir 40 Streiche weniger einen zumessen nach

dem: Bibelmaße.« Und, als er ihr bibelgerecht durchgeprügelt hatte, ließ er den Redacteur laufen und sprach zu dem Volke, das sich um die beiden angesammelt hatte: »Männer! Brüder! Mein Name ist Elder Georg Adams, Prediger der ewiglebenden Bibel. Ich habe meinen Gegner gezüchtigt. Heute Abend werde ich die Ehre haben, in einem von des unsterblichen Shakespeares Stücken im Providence-Theater aufzutreten, wozu ich geziemend einlade. Gegen Ende der Woche komme ich wieder nach Boston, und will, mit Gottes Hilfe, am nächsten Sabbath predigen dreimal, über die Unsterblichkeit der Seele, die Ewigkeit der Materie, und über die Frage: Wer ist der Teufel? wozu ich euch wieder geziemend einlade. Gottes Gnade und Friede sei mit euch. Amen.« (A. 3.)

Die „Malteser Zeitung“ meldet aus Konstantinopel unter dem Datum vom 21. April: Eine Verschwörung, welche mehrere Verhaftungen, besonders unter den Ulema's herbeiführte, ist entdeckt worden. Ein Waffen- und Munitionsvorrath wurde in der Mah-Sophia aufgefunden. Einem Gerücht zufolge waren es 12,000, nach einem andern nur 1,500 Gewehre. Man behauptet, daß die Verschwörer, die alle zur ultra-conservativen Partei gehören, die Absicht hatten, den Sultan abzusetzen. (A. 3.)

Ein californisches Blatt bringt folgende merkwürdige und märchenhaft klingende Angaben über die chinesische Revolution. Sie sind von einem Hrn. J. J. Roberts mitgetheilt, der aus Nordcarolina gebürtig ist und viele Jahre in China gelebt hat. Derselbe erzählt: „Der Führer der Revolution ist ein gewisser Hunguame Sa-Schuen, der vor fünf bis sechs Jahren nach Kanton kam und dort das Christenthum studirte. Seine Haupttendenz scheint weniger politisch als religiös zu sein, denn er kämpft vorzugsweise gegen den Götzendienst. Er hat nichts Auffallendes in seinem Aeußeren und ist ein Mann mit regelmäßigen Gesichtszügen, gut gebaut, 5 Fuß oder 4 Fuß 5 Zoll hoch, und ziemlich hübsch. Als er zuerst nach Kanton kam, brachte er einige christliche Gedichte und Aufsätze mit, die er in der Heimath verfaßt hatte. Er wollte den ersten Unterricht im Christenthume aus einem Traktäthen, das er bei einer Prüfung in Kanton erhielt, und dann aus einer Vision auf dem Krankenlager geschöpft haben. Er kam dann eigens nach Kanton zurück, um den Willen des Herrn aus seinem eigenen Munde kennen zu lernen.“ Unter seinen Anhängern, die an 100,000 Mann

stark sind, ist er außerordentlich beliebt, da er sie mit Achtung und Großmuth behandelt. Nach andern Berichten wäre die Kaiserin von China eine Christin und der Kaiser selbst mehr als halb bekehrt.“ (D. A. 3.)

Räthsel.

Auf reb- und waldbesäumtem Hügel
Ein schöner, heil'ger Tempel steht,
Ihr Freunde auf der Jugend Flügel
Besucht ihn, dort das Herz sich hebt;

Er spannt weit über vielen Säulen
Sein immer grün Gewölbe aus,
O könnt' ich immer darin weilen
In diesem schönen Gotteshaus.

Ein deutscher Dichter sondergleichen
Empfehl't der Säulen hohen Schaft
Zum Glockenguß; -- dieß ist ein Zeichen
Das leicht mein Räthsel jedem macht.

Zerfallen ist eh' man es ahnte
Sein schöner Altar der so lieb
Zur Andacht wie zur Ruhe mahnte
Der manche Sorge ferns trieb

Als er umschwebt vom Klang der Lieder
Von reifrer Jugend heit'rem Spiel
Ach! kämen diese Zeiten wieder --
Doch alles naht seinem Ziel.

(Es dürften uns're Rathsherrn bieder
Sich dieser Sache nehmen an
Erbauen diesen Altar wieder
Es ist dieß meines Räthsels Plan.)

So wird auch dieser Tempel fallen
In einer nicht so fernern Zeit
Wird man die Keule hören schallen
Zu vieler, vieler Herzeleid.

Schorndorf.

Für den in der Paulinenpflege in Wini-
nenden entlassenen taubstummen Knaben Ja-
cob Kumpff, 18 Jahre alt, wird ein ordent-
liches Kosthaus auf dem Lande gesucht.

Die Hrn. Ortsvorsteher werden um gefäl-
lige Bekanntmachung ersucht.
Den 12. Mai 1853.

Hospitalpflege, L a u r.

Von heute an schenke ich

gutes Lagerbier

pr. Maas 8 kr. und bitte um gütigen Besuch.
P f i s t e r, in der Vorstadt.

Schorndorf.

Bock und gutes Lagerbier
beim Speisewirth S a u t t e r.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 38.

Freitag den 20. Mai

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

(Schulden-Liquidationen.)
In nachstehenden Gantsachen von Höflins-
warth werden die Schulden-Liquidationen am
Montag den 13. Juni d. J.

auf dem Rathhause daselbst vorgenommen
werden und zwar in der Gantsache des:

- 1) Weiland Jacob Hg, Schneiders,
Morgens 8 Uhr,
- 2) Georg Mich. Kupperle, Josefs S.,
Hafners,
Nachmittags 2 Uhr.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Perso-
nen werden daher aufgefordert, an gedachtem
Tage zur bestimmten Stunde auf dem Rath-
hause in Höflinswarth zu erscheinen.
Den 10. Mai 1853.

R. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Schorndorf.

(Schulden-Liquidationen.)
In nachstehenden Gantsachen werden die
Schulden-Liquidationen an den nachbenannten
Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) des Johann Georg Lenz, Samuel's
Sohn, Weingärtners in Schnath, am
Mittwoch den 8. Juni d. J. Morgens
8 Uhr auf dem Rathhause zu Schnath;
- 2) des Jakob Ross, Wagners von Tho-
mashardt, am Donnerstag den 9. Juni
d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rath-
hause zu Thomashardt;
- 3) des Christof Hees, Bäckers in Tho-
mashardt, am Donnerstag den 9. Juni
d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem
Rathhause zu Thomashardt;
- 4) des Georg Schindeler, Bauers in
Thomashardt, am Donnerstag den 9.
Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr auf
dem Rathhause zu Thomashardt;
- 5) des Wld. Gottfried Maier, gewesenen
Schuhmachers in Geradstetten, am Frei-

tag den 10. Juni d. J. Morgens 8
Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten;
6) des Jakob Zieker, Weingärtners und
vormaliger Polizeidiener's in Geradstet-
ten, am Freitag den 10. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause
zu Geradstetten.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Perso-
nen werden daher aufgefordert, an gedachtem
Tage zur bestimmten Stunde auf dem be-
treffenden Rathhause zu erscheinen.
Den 7. Mai 1853.

R. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Weiler.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an den nach Ame-
rika emigrierten Georg Kolb, Bauer, Johs.
Sohn dahier Ansprüche zu machen und die-
selben nicht schon bei der Orts-Behörde gel-
tend gemacht haben, werden aufgefordert, ihre
Forderungen und deren Vorzugs-Rechte un-
ter Vorlegung der Beweis-Documente
binnen 15 Tagen

hier anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst
zuzuschreiben haben, wenn sie nach dem Ab-
schluß der Schulden-Verweisung nicht mehr
zu ihrer Befriedigung gelangen.
Den 8. Mai 1853.

R. Amts-Notariat Winterbach,
A. Sautermeister.

Unterschleibach.

Oberamts-Bezirk.

(Gläubiger-Aufruf.)

Michael Kurz, Schuhmacher von Miche-
lau will mit Frau und 4 Kindern nach Sie-
benbürgen auswandern, kann aber die ver-
geschriebene Bürgschaft nicht leisten; weshalb
an alle diejenigen, die Ansprüche an Kurz
zu machen haben, die Aufforderung ergeht,
solche innerhalb 10 Tagen bei unterzeichneter
Stelle geltend zu machen, indem sie später
nicht mehr berücksichtigt werden können.
Den 18. Mai 1853.

Gemeinderath.